Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 183. Halle, Freitag 8. August 1890. 182. Jahrgang.

Bestellungen auf die Hallische Zeitung

für August und September werden für Halle und Giebichenstein zum Preise von Mark 1,70 von der Expedition und den Zeitungsboten, für Auswärts zum Preise von 2 Mark von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: **Die Lotterie-Liste** vom 6. August.

Halle, den 7. August.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** hat den ihm aus Anlaß des demnächstigen Besuches von Breslau zugedachten Fackelreigen der dortigen Männerturnvereine abgelehnt und zwar mit Rücksicht auf den Kostenpunkt.

* **Der neue Unterstaatssekretär** im Auswärtigen Amt, Frhr. von Rotenhan (geb. 20. April 1845) begann seine Laufbahn als Assessor zu Hagenau im Elsaß, 1879 wurde er dem Generalkonsulat zu Bukarest attachirt, und fungirte 1880 als Konsulatsverweser daselbst. Von da kam er als zweiter Botschaftssekretär zur kaiserlichen Botschaft in Petersburg, schied dort Mitte 1882 aus und kam in gleicher Eigenschaft nach Rom zur preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle, 1884 wurde er erster Botschaftssekretär in Paris und erhielt 1886 den Gesandtschaftsposten in Buenos Ayres.

* **Der Erbprinz von Ratibor** ist von seiner Verwundung so weit wiederhergestellt, daß er Spaziergänge im Park unternehmen kann. Er muß den Arm aber noch in der Binde tragen.

* **Aus Helgoland.** Der Geheime Regierungsrath im Reichsamt des Innern Wermuth und der Korvettenkapitän Geißler sind auf der Insel eingetroffen. Der Gouverneur machte bekannt, daß die Uebergabe der Insel am 9. d. M. erfolgen werde. Ueber die Ceremonie und die Stunde der Uebergabe, sowie über die Zeit seiner Abreise seien nähere Bestimmungen noch nicht getroffen. Die Antwort der Königin von England auf die Helgoländer Dankadresse ist eingetroffen. Die Großherzogin von Weimar hat in letzter Stunde abgeschrieben und ihre Ankunft auf nächsten Freitag festgesetzt. Ueber die Ankunft Sr. Majestät ist hier noch keine bestimmte Nachricht angekommen. Das Wetter ist prachtvoll, sonnig, warm und ruhig. Der Besuch mehrt sich. Dem Gouverneur ist von England aus volles Gehalt (16000 M.) so lange weiter bewilligt, bis er einen anderen ihm passenden Gouverneursposten erhalten hat.

* **Aus Bayern** kommt das nachfolgende Telegramm: „München, 5. August. Während Herr v. Stauffenberg in der Schweiz weilt, bringt die ultramontane „Donau-Ztg." heute neue „Enthüllungen". Minister v. Lutz habe persönlich geäußert, er könne dem Andringen Stauffenbergs und gewisser Professoren auf Kaltstellung Nußbaums nicht widerstehen. Klinik und Operationskurs seien einträglich, daher wurden sie Herrn Nußbaum genommen und ihm die anstrengende Operationslehre belassen, unter Führung des Professors Grashey beabsichtige ein Theil der medicinischen Fakultät und der ärztlichen Kreise Protestkundgebungen.

* **Coloniales.** In dem deutsch-englischen Abkommen ist bekanntlich auch eine Grenzregulirung des nördlichen Gebietes von Kamerun vorgesehen worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß der Rio del Rey nicht existirt, und die Linie von seiner Mündung bis zu den Fällen des Großflusses keinen sicheren Ausgangspunkt hat. Von deutscher Seite ist das Aestuar des Akwayefe, welcher früher als das Rio del Rey angesehen wurde, genauer erforscht, von englischer der Groß-Fluß und seine Verzweigungen, so daß es kaum nothwendig sein wird, noch eine besondere Kommission zu ernennen, um die Grenzfragen an Ort und Stelle zu regeln, zumal es sich wesentlich nur darum handeln kann, eine gut zu berechnende Zollgrenze zu finden. Denn die Calabarmänner, deren Mißachtung der Gesetze nur von ihrer Verachtung des englischen Regiments übertroffen wird, wie die jüngsten Vorgänge in Duke Town wieder gezeigt haben, haben bis weit in das deutsche Gebiet hinein einen nicht lizensirten oder Schmuggelhandel getrieben und sich in dem Gewirre der Kreeks und der Unsicherheit der Grenzverhältnisse aller Kontrole zu entziehen gewußt. Wie wir hören, dürften der augenblicklich hier auf Urlaub sich aufhaltende Gouverneur von Kamerun, Frhr. v. Soden, und von englischer Seite Major Mac Donald, der bekannte englische Kommissar, zur Untersuchung der Verhältnisse der Royal Niger Company, mit der Grenzregulirung betraut worden. Ueber die genaue Abgrenzung im Togogebiete verlautet noch nichts, obwohl hier gerade eine gewisse Genauigkeit bald nothwendig sein wird, schon mit Rücksicht auf die Abgrenzung der Verwaltungsbezirke und die Zugehörigkeit der Inland-Stationen der Norddeutschen Missions-Gesellschaft. Obwohl nach den besten Karten anzunehmen ist, daß sowohl Ho als auch Amedschoche in das deutsche Gebiet einbezogen sind, wird doch in den interessirten Missionskreisen behauptet, daß dies nicht der Fall sei.

* **Der Hamburger Correspondent** bringt folgende Mittheilung: Die deutschen Blätter haben sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Reise des Kaisers nach Rußland in erster Linie einen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Charakter trage. Ausländische Zeitungen dagegen werden noch immer nicht müde, große politische Ziele mit jener Reise in Verbindung zu bringen. So meldet der „Figaro" u. A., die politische Bedeutung der Kaiserreise werde schon dadurch gekennzeichnet, daß nicht weniger als 70 Civilbeamte sich im Allerhöchsten Gefolge befinden würden. Das Thörichte einer solchen Version springt in die Augen. Um jedoch den wirklichen Thatbestand festzustellen, wird darauf hingewiesen, daß außer der üblichen nächsten Umgebung des Kaisers (General-Adjutanten, Flügel-Adjutanten und Leibarzt) nur drei Personen an der Kaiserreise theilnehmen werden, nämlich der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, der in nahen, verwandtschaftlichen Beziehungen zur russischen Kaiserfamilie steht, der Reichskanzler, General v. Caprivi und ein vortragender Rath des Auswärtigen Amts. Alles in Allem wird das Gefolge des Kaisers aus 10 Personen bestehen und also genau so stark sein, wie das, welches den Kaiser auf der Nordlandfahrt und nach England begleitet hat. Der Aufenthalt des Kaisers in Rußland wird im Ganzen neun Tage betragen.

* **Die Sozialdemokraten Berlins** rüsten, wie die Berliner Zeitung verkündet, schon jetzt, um den Ablauf des Sozialistengesetzes festlich zu begehen. Alle größeren Etablissements werden zu diesem Zweck gemiethet werden. Als Festtag ist der 1. Oktober in Aussicht genommen worden; an diesem Tage sollen auch die Delegirtenwahlen zum Parteitag in Halle a/S. vorgenommen werden. Auch plant man am 30. September eine große Illumination.

* **Auch die zweite Sitzung des internationalen Medizinischen Congresses** bot den Tausenden von Theilnehmern Gelegenheit zu einer ungekünstelten, frei hervorquellenden Freundschaftsbezeugung für die anwesenden Vertreter der Wissenschaft aus den fremden Ländern; und wiederum waren es die französischen Gäste, denen in stürmisch lebhafter Weise bekundet wurde, wie aufrichtige Freude das ganze gebildete Deutschland über ihren zahlreichen Besuch empfindet. Es will uns undenkbar erscheinen, daß diese fortdauernden Zeichen freundnachbarlicher Gesinnungen jenseits der Vogesen verheimlicht oder entstellt werden könnten. In der That müßte nachgerade auch der Befangenste im französischen Volke zu erkennen im Stande sein, daß die freundlichen Aufmerksamkeiten unsererseits nunmehr zu einer Kette sich geschlossen haben, die den Verkehr der beiden Völker und Staaten in neuer, wohl erträglicher Form umschließen möchte. Die einzelnen Glieder der Kette erhärten es auch, daß dieser Wunsch in deutschen Landen bei Hoch und Niedrig gleichermaßen vorhanden ist; wir erinnern nur an das freimüthige, achtungsvolle Begegnen unseres Kaisers mit den französischen Vertretern zur Arbeiterschutzconferenz und an den Widerhall, den schon die Sympathie-Kundgebung in der ersten Sitzung des Medizinischen Congresses in allen Organen der öffentlichen Meinung gefunden hat. Es liegt uns fern, eine förmliche Quittung darüber von Seiten der französischen Organe zu erwarten, geschweige denn einen ausdrücklichen Dank; darin aber dürfte niemand einen über das billigste Maaß des Rechten hinausgreifenden Wunsch erkennen, wenn wir zum Mindesten uns gewärtig halten, daß dem französischen Volke die oben berührten Thatsachen ungeschminkt aber auch uneingeschränkt zur Kenntniß gebracht werden.

* **Der Deutsche Schulverein** hat anfangs dieser Woche in Nürnberg getagt. Den Vorsitz führte Ober-Stabsarzt Dr. Falkenstein (Berlin). Die österreichischen Delegirten Dr. Stark (Pilsen) und Dr. Schreiner (Neuern) berichteten über die nationalen Kämpfe in Oesterreich und erkannten dankbar die Thätigkeit des Allgemeinen Deutschen Schulvereins an.

In der Delegirten-Versammlung, in der die inneren Angelegenheiten des Vereins berathen wurden, wurde beschlossen: Tyrol wieder eine regere Fürsorge zuzuwenden. Der Wunsch des Vertreters der Provinz Sachsen: die für Unterstützung der Deutschen in überseeischen Ländern aufgewendete Summe in Zukunft zu erhöhen, fand allseitige Zustimmung. Zu einem Antrag des Verbandes Ostpreußen: „Der Verein wolle einen Preis von 1000 Mk. für eine volkstümliche, das allgemeine Deutschthum betonende Dichtung, die sich besonders zur Aufführung von Vereinsfestlichkeiten eignet, aussetzen," wurden 500 Mk. bewilligt. Nach dem vom Konsul Voas (Berlin) erstatteten Geschäftsbericht zählt der Verein 388 Gruppen mit 40 000 Mitgliedern. Die Einnahmen betrugen 86 500 Mk., 30 000 Mk. wurden zur Unterstützung nach Böhmen gesandt. Dr. v. Seidlitz (Königsberg i. Pr.) sprach in der öffentlichen Hauptversammlung über „Die Lage des Deutschthums in den Ostseeprovinzen". Die

---

[Nachdruck verbote.n.]

Wie der Teufel gen Schweidnitz kam.

Eine wundersame Historie aus alten Zeiten.

Von **Wilhelm Anthony.**

Es ist schon sehr lange her und weder die ältesten Leute können sich darauf besinnen, noch wissen die Chronikschreiber davon, da kam einmal der Teufel gen Schweidnitz in Schlesien und trieb dort sein Wesen eine geraume Zeit, bald öffentlich bald insgeheim, wie's ihm grad einfiel und sich für ihn am besten schicken mochte. Die guten Bürger der Stadt hatten aber keinerlei Ahnung davon, daß es der Gottseibeiuns wäre, der bei ihnen eingekehrt sei. Er gab sich aus für einen feinen Gesellen aus dem Polenland und trug seinen Schnürrock mit Pelz verbrämt, so stolz wie irgend ein großer Herr und ließ viel darauf gehen. Zur selbigen Zeit aber war ein Böhme in Schweidnitz, sonst wohl ein leidlich guter Christ, aber dem Becher zugethan, mehr als ihm gut und sonsten wohl für christliche Menschenkinder erlaubt war. Der hatte sich nun zufällig im selben Gasthof einquartirt, in welchem auch der Teufel Logis genommen und da er ein pfiffiger, weitgereister Gesell, so ahnte er bald, mit wem er's zu thun hatte, beschloß, den Beelzebub einmal tüchtig aufs Korn zu nehmen und spürete ihm bei Tag und bei Nacht allzeit mit allerhand Listen nach, wie er ihn wohl fangen und fassen könne. Als sie nun einmal lustig bei dem Weine saßen und bereits die halbe Nacht hinter sich hatten, spricht der Böhme: „Mein liebtrauter Cumpan, Du scheinst mir ein wackerer Zecher und gehörst, wie ich merke, zur feinen Zunft!" Machte der Teufel ein erzdummes Gesicht, und redete also: „Dein Lob, mein edler Herr, ist mir gar erbaulich zu hören und geht lieblich ein in meine Ohren, aber ich weiß nicht, wie Du es meinst! Wolle also mir die Ehre anthun und Dich deutlicher erklären: was verstehst Du unter der feinen Zunft?" — Spricht der Böhme: „Es giebt der Zecher zweierlei Art! Die eine Zunft ist die der gedankenlosen Säufer, so alles in die Gurgel einschütten, was ihr Maul nur erreichen kann; haben keinerlei Prüfung noch Kenntnisse auf der Zungenspitze und gießen Dir den elendesten Tropfen just so gern in die Kehle wie den lieblichsten! Die andere Zunft der Zecher aber ist die, so da wissen, was sie trinken und haben Wahl und Verständniß von dem, was sie genießen, verschmähen jedweden gemeinen Spülligt und halten sich zu edlem Trunk, der da wohlthut für Seel' und Leib und machet fröhlich der Menschen Herz und ohne Hader und Stank! Das ist die feine Zunft!" — Spricht der Teufel: „Wenn Du es so verstehst, hast Du Wahrheit geredet! Zu der Zunft gehöre ich wirklich!" Der Böhme trinkt sein Glas aus, schenkt's wieder voll und spricht: „Gieb Antwort und stehe Rede: hast Du Dich schon feierlich eingekauft in diese Zunft der feinen Zecher?" — Der Teufel: „Wie meinst Du das?" — Der Böhme: „Es ist allwege Sitte und Brauch, daß jedweder Zecher ein Werk thu, daran man erkenne, daß er keiner sei von den dummen Schlauchen, die alles einschütten, was der Wirth vorsetzet!" — Der Teufel: „Ich dächte, das hast Du heut' Nacht wohl erkunden können, denn ich habe drei Weine verschmähet und erst den vierten, der mir wohl behagte, den hab' ich erkieset!" Spricht der Böhme: „Damit ist's nicht abgethan, mein Gesell! So Du wirklich ein feiner Zecher, mußt Du darthun, daß Du mit Leib und Seel' einstehst für die gute Sache und ehrliche Zunft! Und wenn Du mir nicht den Beweis kannst stellen, von solch' einer Heldenthat, so bist Du keiner der Unsrigen!" — Spricht der Teufel: „Was hast Du für eine That der Art von Dir zu rühmen?" Der Böhme trinkt sein Glas aus, schenkt's wieder voll und spricht: „Ich habe in Warschau fünf edle Polen unter den Tisch getrunken, drei Tage und vier Nächte, die hatten eine Wette mit mir angestellt, mich zu überwältigen und tauschten die Becher und ließen mir vorsetzen die großen Humpen, sich selber aber theileten sie kleinere zu mit doppeltem Boden. Hab' sie aber dennoch bestritten und allen Fünfen zu einem ehrlichen Begräbniß verholfen!" — Der Teufel: „Das laß ich gelten! Nenn' mir solch eine ähnliche That und ich will sie thun, sowahr ich ein feiner Zecher bin und kein dummer Schlauch!" — Spricht der Böhme: „Das soll ein Wort sein! Stoß an!" Und sie stießen an, daß die Gläser zusammenklangen wie Schwerterschlag bei dem Turnier. Dem Teufel wurde es allgemach heiß und er ward voll des süßen Weines und zog das Wamms aus und lachte über die Maßen. Der Böhme trinkt sein Glas aus, schenkt's wieder voll und spricht: „Wir wollen's uns für den Rest der Nacht bequem machen und wohl sein lassen! Morgen will ich Dir sagen, was Du thun sollst! Hast Du dann Alles endlich vollführt, dann soll Dir keine Menschenseele in Böhmerland nachsagen: daß Du kein feiner Zecher seist und ich will Dir helfen, dorten gute Brüder zu finden, die mit Dir würfeln und trinken, so oft Du magst!" — Das war nun dem Bösen Wasser auf seiner Mühle und er ward schier so lustig wie ein ehrlicher Mensch und streckte die Füße weit von sich und sang mit seiner kräftigen Stimme ein lustig Schelmenlied. Sieht der Böhme unter den Tisch, erkennt den Teufelsfuß, schlägt insgeheim ein Kreuz und lacht still in den Bart. Auf einmal zuckts dem Teufel durch die Glieder, alldieweil er Morgenluft wittert und da er weiß, daß es ihm nicht gut thut, wenn der Hahn zu schreien anhebt, sucht er einen Vorwand, sich davon zu machen. Der Böhme läßt ihn gewähren, denn er mochte für das Mal auch wohl genug gehabt haben . . . .

Kommen sie am anderen Morgen wieder zusammen, spricht der Böhm: „Jetzt, lieber Gesell, ist die Zeit vorhanden zu Deinem Meisterstreich, Dich einzukaufen in die Zunft, davon ich gestern geredet", und der Böse meint: „nur vorwärts!" Führt ihn der Böhm hinaus in die Vorstädte. Da war dazumal noch eitel Wildniß und viel dunkler Wald, strich auch manch fahrendes Gesindel durch die Gegend und dem Teufel schien's gar nicht recht, daß er auf dies Abenteuer sich eingelassen, denn er wollte doch dem Böhmen gegenüber den feinen Gesellen weiter spielen und sich nicht verrathen lassen, wozu hier mancher Anlaß sich bot. Denn die fahrenden Gesellen, so mit falschem Würfel durch die Lande ziehen und im Schubsack neben der Rattenfänger-Pfeife auch gleichzeitig den blutigen Dolch führen, kennen ihren Herrn und Meister wohl, wie er sich auch vermummet und der Böhm hätt' sicher den Braten aerochen (der dumme

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189008081-14/fragment/page=0001

nächstjährige Generalversammlung wird in Magdeburg abgehalten.

* **Ein Artikel** der „Neuen Zürcher Zeitung" über „die Entstehungsgeschichte des deutsch-englischen Vertrages in Ostafrika", von dem in gewissen Blättern schon vorweg telegraphirte Auszüge gebracht wurden, liegt jetzt im Wortlaute vor. Letzterer vermag nicht davon zu überzeugen, daß eine genaue Kenntniß der Personen und Thatsachen die Darlegung veranlaßt hat. Der Zorn scheint die Feder geführt zu haben. Uebrigens ist vielleicht noch nachzutragen, daß Anspielungen auf persönliche Einwirkungen in die dem Vertrage vorangegangenen Verhandlungen schon früher auch in deutschen Zeitungen sich gefunden haben; vielleicht sind sie von derselben Seite ausgegangen, wie jener Artikel. Die beste Kritik des Artikels liefert die „Kreuzzeitung": Klatsch! Wir haben von demselben darum auch keinerlei Notiz genommen.

* **Nochmals die kolmarer Reichstagswahl.** In dem durch den Tod Karl Grabs erledigten Reichstagswahlkreise ist, wie bereits gemeldet, wenig Geneigtheit zur Uebernahme des Mandates vorhanden. Letzteres wurde der Reihe nach vier wegen ihrer gemäßigten Anschauungen dazu geeignet erscheinenden Persönlichkeiten angeboten, ohne daß sich eine derselben zur Annahme bereit erklärte. Während also von gemäßigter Seite der Sache anscheinend große Gleichgültigkeit entgegen gebracht und die Möglichkeit, daß auch der kolmarer Wahlkreis durch einen katholischen Geistlichen vertreten werde, ruhig erörtert wird, hat sich die sozialdemokratische Arbeiterpartei wenigstens zum Erlasse eines Wahlaufrufes aufgeschwungen, der allerdings so nichtssagend wie möglich ist und nicht einmal den Namen des in Aussicht genommenen Candidaten nennt. Als solcher wird, an Ort und Stelle kein Geringerer als Bebel bezeichnet, der, unterstützt von Hickel, dem sozialdemokratischen Vertreter des Mühlhauser Wahlkreises, eine regelrechte Wahlbewegung einleiten soll. Wenn dies der Fall ist, so werden wohl auch die gemäßigten Elemente sich zu einem anderen Vorgehen aufraffen.

* **Verkürzung der Ladefristen?** Vor einiger Zeit hatte ein rheinischer industrieller Verein dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe unterbreitet, in welcher er bat, daß, wenn in Ausnahmefällen unter ganz besonderen Umständen eine Verkürzung der Ladefristen unvermeidlich wird, einmal bei Betrieben, welche regelmäßig im Laufe des Tages verfrachten, von dem Nachweis der Identität der Wagen abgesehen und nur die Ablieferung der bestellten Wagenzahl verlangt werde, und daß ferner bei der Berechnung der Wagenstraftiefe die mittlere Ladezeit zu Grunde gelegt werde. Der Minister hat nunmehr beide Gesuche abschlägig bescheiden lassen, da ihre Verwirklichung einen geregelten Umlauf des Wagenparks unmöglich machen, sowie die Kontrole erschweren und deren Sicherheit beeinträchtigen würde. Indessen hat der Minister erklärt, daß künftighin bei Anträgen auf Erstattung von Wagenstrafmiethen im gegebenen Falle dem Bestreben der Werke, durch Rückgabe anderer Wagen vor Ablauf der Ladefrist nach Kräften zur Beschleunigung des Wagenumlaufs mitzuwirken, billige Rechnung getragen werden solle.

* **Aus dem Heerlager der Ultramontanen.** Die Nachricht, daß sich außer Windthorst, Bischof Korum und Fürst Löwenstein auch der Freiherr Felix v. Loë nach Mainz zu einer gemeinsamen Besprechung begeben habe, deren Hauptgegenstand naheliegend die Frage bilden wird, welchen Ton man auf der Coblenzer Katholiken-Versammlung anschlägt, läßt die Friedfertigen wenig Gutes hoffen. Gehört doch Herr v. Loë seiner ganzen Vergangenheit nach zu den Unversöhnlichsten der Unversöhnlichen. Wenn dieser Heißsporn jetzt als officieller Mitberather herangezogen wird, muß Holland in Noth sein wie niemals zuvor. Ganz so wie bei Socialdemokraten und Freisinn bröckelt es auch seit lange bei den Ultramontanen! Es ist sehr bezeichnend für die Lage der Partei, daß man von Leuten wie Dasbach und Loë für das Parteileben einen neuen Aufschwung erwartet.

* **Das Berl. Volksbl.** veröffentlichte gestern bereits eine weitere Liste von Gaben für die Hamburger Streikenden. Demnach sind allein aus Berlin seit vorgestern schon wieder 1000 ℳ eingegangen.

* **Ein socialdemokratisches Blatt** hat offen ausgesprochen, daß kein Zweifel darüber bestehen könne, daß unsere Landwirthschaft ohne die Getreidezölle zu Grunde gehen müßte. Wenn die Sozialdemokratie gleichwohl die Abschaffung dieser Zölle fordert, so ist, wie die „Conservative Correspondenz" zutreffend bemerkt, der Widerspruch nur ein scheinbarer; denn die verwüstenden Folgen, das Elend des städtischen Arbeiters und der landwirthschaftlichen Bevölkerung richten den Boden her, aus dem der Socialdemokratie das, was sie wünscht, erwächst: eine verzweifelte

---

Teufel vermeinte nicht: daß dies ohnehin längst geschehen war), wenn so ein Ritter des Nebels frank und frei den Hut gezogen vor dem Bösen und etwa gesprochen: „lieber Meister, wo sind ich nächstbei ein fettes Schwein zu erstehlen?" oder er hätte vom Galgen, deren es dazumal nicht wenige in der Umgegend gab, so ein frisch gehängtes Gaunergesicht die Augen plötzlich aufleuchten lassen, da er des Verführers ansichtig wurde und ihm zugerannt: „hol' mich herunter, denn ich hab' Dir alleweil getreulich gedient und hätte noch eine Rechnung wett zu machen mit einigen Gesellen, die mich jüngst beim Pferdediebstahl schändlich über das Ohr gehauen haben!" — Das Alles hätte leicht kommen können und ging dem Teufel daher gar angstvoll durch seinen weindurchdüsterten Schädel, daß ihm schier heißer ward als am Abend zuvor. Zu seinem Glück steht aber der Böhm jetzt endlich still und spricht: „Hier, mein lieber Gesell, sind wir am Ziel!"

Sie standen vor einer Waldherberge.

„Da wohnt die Hahnenwirthin," sagt der Böhm, „ein Weibsbild so häßlich und schlecht wie des Teufels Urgroßmutter, der mußt Du einen Possen spielen! Sonst darfst Du nimmer in unsere Zunft!"

Schneidet der Teufel freilich ein schreckliches Gesicht, da er von seiner lieben Urgroßmutter so gar despectierlich muß reden hören, macht indeß gute Miene zum bösen Spiel (was er ja allemal gar vortrefflich versteht) und meint: „Gieb mir einen Anschlag!"

Und der Böhm erzählt also: „Weit und breit um Schweidnitz lebt kein Schankwirth, der's diesem Weibsbild gleich thät an Fälschung von Getränk und unrichtigem Maß! Ich hab' sie längst auf dem Korn und es wär mir ein Gaudium, wenn's der einmal an Hals und Kragen ginge, dieweil auch ich einen Ungarwein erhalten und mit zwei Schock polnischer Groschen für's Fäßlein bezahlt habe, so hernach im Keller sich auswies als eitel Honigwasser mit Grünberger Weinstein versetzet!"

Lacht der Teufel und fletscht die Zähne: „Warum bist Du also thöricht und kaufest die Katze im Sack oder den Wein im Schlauch?"

(Schluß folgt.)

und darum zu Allem entschlossene, kampfbereite Gefolgschaft. Wenn aber auch der Freisinn sich an denselben Forderungen, die den Ruin der Landwirthschaft bedeuten, betheiligt, so ist nur eine doppelte Erklärung möglich. Entweder hat auch der Freisinn seine besonderen Gründe, auch bei diesem Zerstörungswerk mit der Socialdemokratie „eine gute Strecke Wegs zusammenzugehen", oder seine Klugheit reicht nicht soweit, um ihn erkennen zu lassen, mit welchen unehrlichen Deklamationen und popularitätshascherigen Betreibungen er nach wie vor die alte „Vorfrucht der Socialdemokratie", der Kärrner und Handlanger der Socialrevolutionspartei bleibt.

Streiflichter.

— **Ueber die russische Geheimpolizei** in Rumänien veröffentlicht der Bukarester „Telegraful" mehrere Artikel, aus denen wir Folgendes entnehmen: Der Chef derselben ist der Spion Miszenko, der trotz seiner 68 Jahre noch ein rüstiger Mann und gewiegter Diplomat ist. Die Frau desselben ist jene Dame, welche unter dem Namen Madame Wasiliew und unter dem Vorgeben, ihren verschollenen Sohn zu suchen, seit Jahren das westliche Europa bereist, um dort die russischen Kolonien zu überwachen. Beide haben mit ihrem „Beruf" ein ansehnliches Vermögen erworben, doch schwebt Miszenko in ewiger Furcht, ermordet zu werden. Seine Wohnung in Bukarest ist stets dreifach verschlossen, außerdem wird sie von zwei großen Doggen bewacht. Auf der Straße wird er niemals gehen, nur in zwingenden Fällen fährt er des Abends im geschlossenen Wagen aus. Gleichwohl ist er sehr arbeitsam, da er unablässig Berichte für den Minister des Innern fertig stellt. Für Telegramme erhält er aus Petersburg eine Chiffre, welche auch Herr Hitrowo in Bukarest nicht kennt; auch die Geldmittel für sich und seine Agenten gehen Miszenko direkt von der russischen Regierung zu, welche durch ihn sogar das eigene Gesandtschaftspersonal überwachen läßt. Es komme vor, daß Miszenko auch Agenten und Spione Hitrowo's in seinen Sold nimmt, um auch diesen zu beaufsichtigen. Besonders verdächtig sei der russischen Regierung der Sekretär Hitrowo's, Ladejinsky, der zwar wegen seiner guten Beziehungen zu den höheren Bukarester Gesellschaftskreisen unentbehrlich sei, aber doch im Verdachte stehe, liberale Anschauungen zu hegen.

— **Die Irredentisten in Italien** sind ungemein rührig an der Arbeit, die bekannte Auflösung des Triestiner „Propatria-Vereines" für ihre Zwecke auszunützen. Erst neulich setzten sie bei den Gemeindewahlen in Neapel ihre Kandidaten, darunter den Haupt-Chauvinisten Imbriani, durch, und auch bei der am 3. stattgehabten Wahl eines Deputirten der Stadt Rom haben sie insofern einen nennenswerthen Erfolg zu verzeichnen, als sie die Wahl des Regierungsmannes, des Aristokratenlen Antonelli, im ersten Anlaufe verhinderten. Gegenkandidat war ein gegoreener Tristiner und später naturalisirter Italiener, Barzilai, der zum Zeichen des Protestes gegen jene Auflösung auf den Schild erhoben worden war. Er brachte es auf 1581 Stimmen, während Antonelli 1735 zufielen. Da auch Nicciotti Garibaldi sich als Kandidat gemeldet hatte und ihm 614 Stimmen wurden, so ist Stichwahl zwischen Antonelli und Barzelai nothwendig geworden. Bezeichnend genug für die gegenwärtig erregte Stimmung weiter Kreise in Italien ist jedenfalls die starke Stimmenzahl, welche sich auf den Protestkandidaten vereinigte. In Italien hat der Vorfall großes Aufsehen erregt und in den Blättern wird er lebhaft besprochen.

— **Die Zunahme der sommerlichen Hitze** hat auch eine Zunahme der Cholera im Gefolge gehabt. Aus Mekka wird ein intensives, aus Spanien ein extensives Wachsthum der Seuche gemeldet. Da die spanischen Choleraherde von den Verkehrshauptstraßen abseits gelegen sind, insbesondere auch der Gesundheitszustand von Madrid in den neuesten Telegrammen als andauernd günstig bezeichnet wird, so ist gegründete Aussicht vorhanden, daß es gelingen werde, die Seuchenherde auch fernerhin lokalisirt zu halten. Minder günstig erscheint die Situation, die durch das Erstarken der Seuche in Mekka geschaffen wird. Mekka ist eines der volkreichsten mohamedanischen Verkehrszentren, das aus allen Theilen des Orients die Pilger anzieht bezw. in ihre Heimath zurückendet. Als Ausstrahlungspunkt von Seuchen hat Mekka schon seit Jahrhunderten eine traurige Berühmtheit erlangt; allerdings waren früher die prophylaktischen und sonstigen sanitären Abwehrmittel der heutigen Wissenschaft entweder nicht vorhanden oder nicht in leistungsfähiger Weise organisirt. Wo letzteres auch heute noch nicht der Fall, mag die Gefahr einer Cholereneinschleppung von Mekka aus nicht unterschätzt werden; für das Bereich der europäischen Kulturwelt aber müßten schon ganz außergewöhnlich unglückliche und erschwerende Umstände zusammenwirken, um mit einer Seucheninvasion von Mekka her als einer in ernsthaften Betracht kommenden Eventualität zu rechnen. Also keine unnöthige Sorge!

— **Zu dem Streite um die Ausführung des deutsch-czechischen Ausgleichs** liegt heute folgende Meldung vor: Heinrich zeigte dem Prager Stadtrath die Uebernahme des Landesschulrathsmandats unter Schmähungen der Deutschen an. Stadtrath Milde erklärte protokollarisch als Vorsitzender aller, der Stadtrath werde sich die Oberaufsicht der Deutschen nicht gefallen lassen, die Kundgebungen der deutschen Gemeinden hätte der Staatsanwalt strafrechtlich verfolgen sollen.

— **Die russische Regierung** hat durch den deutschen Generalkonsul in Sofia auf Grund der Kapitulationen die Freilassung des im Prozeß Vanitza verurtheilten Kalobkoff in seiner Eigenschaft als russischer Unterthan gefordert. Die bulgarische Regierung wird, nach der Köln. Ztg., diesem Verlangen Folge geben.

— **Fälle von Unbotmäßigkeit** werden auf der britischen Flotte gemeldet. Der eine kam, nach der Köln Ztg., auf dem Kriegsschiff „Victoria" im Mittelmeere vor, die andern Vorkommnisse trugen sich bei dem Geschwader auf der nordamerikanischen Station zu, von welchem 24 Matrosen desertirten, aber wieder eingebracht wurden.

Zickzack.

— **Die Buschirischen Kanonen**, welche unseren Marinetruppen bei der Eroberung von Kilwa in die Hände fielen und vom „Adler", wie wir unlängst mittheilten, nach Bremerhaven gebracht wurden, sind uralte, höchst schwerfällige Vorderlader, die vom Roste schon stark mitgenommen sind. Sie ruhen auf plumpen hölzernen Lafketen mit hölzernen Rädern. Von den drei Kanonen haben zwei etwa eine Länge von 1,50 m und ein Kaliber von 12 cm, während das kleinere Geschütz etwa 1 m lang ist und 7 cm Kaliber besitzt. Diese Kanonen sind mit Messingschildern versehen worden, auf denen sich eine Inschrift befindet, welche über die Erbeutung Auskunft giebt. Später werden diese Trophäen in Kiel oder Wilhelmshaven aufgestellt werden.

— **Der Bibliothekar Richter von der Dresdener Königlichen Bibliothek** hat neuerdings ein Verzeichniß der Bibliotheken herausgegeben, welches nicht allein über die Bändezahl und die Spezialitäten, sondern auch über alles sonstige Wissenswerthe der bedeutendsten europäischen und außereuropäischen Bibliotheken berichtet. Die 50 größten Bibliotheken Deutschlands weisen einen Bestand von etwa 12 700 000 Bänden auf, d. h. ihr Bestandstand ist größer als der der 50 größten englischen (6 450 000) und der 50 größten amerikanischen (6 100 000) zusammen. Zur Neuanschaffung von Büchern stehen jenen deutschen Bibliotheken alljährlich nur 765 000 ℳ zur Verfügung, während die 50 größten Bibliotheken in Nordamerika jährlich 1 900 000 ℳ zur Ergänzung ihres Bestandes verwenden können.

— **Großfeuer in Glogau.** In der Nacht zum 5. d. gegen 1½ Uhr gerieth ein auf der Dominsel bei Glogau gelegener großer Schuppen mit Pontonfahrzeugen und der Montirungskammer des Pionier-Bataillons Nr. 5 in Brand. Die rasch alarmirten Feuerkommandos der Truppentheile Glogaus rückten, wie die „Schles. Ztg." berichtet, im Laufschritt nach der Brandstelle ab, wo auch bald die Feuerspritzen erschienen. Die Pioniere suchten wenigstens die Pontonfahrzeuge zu retten, da an Rettung der Montirungsgegenstände bei der rasenden Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, nicht zu denken war. Die thurmhoch gehenden Feuerflammen, welche die altehrwürdige Domkirche grell beleuchteten, verbreiteten eine Hitze, daß auch das Dach eines in der Nähe stehenden Getreidespeichers des Proviantmagazins zu brennen anfing und zwei Artilleriescheppen in Gefahr geriethen. Durch das muthvolle Vorgehen der Pioniere, welche trotz der ungeheuren Hitze auf das brennende Dach kletterten, wurde hier die Gefahr beseitigt. Der Pionierschuppen mit der Montirungskammer brannte dagegen vollständig nieder. Der Schaden soll sich auf mehr als 200 000 ℳ belaufen. Wie es heißt, sind die neuen Uniformen, welche die Pioniere bei der Kaiserparade tragen sollten, sämmtlich mitverbrannt. Ueber die Ursache des Brandes sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf, doch ist etwas Genaues bisher nicht ermittelt worden.

— **Grabschrift für den Herzog von Aosta.** Wie der Pariser „Figaro" meldet, hat König Humbert jüngst die Inschrift genehmigt, die auf das Grabmal seines Bruders, des Herzogs von Aosta gesetzt werden soll. Sie lautet: „Amédéo de Savoie, Duc d'Aoste. Il combattit; il fut blessée pour l'indépendance de l'Italie. Prié de régner, il déposa intacte la couronne d'Espagne. Brava le choléra à Naples. Le neuvième lustre non accompli, il rendit à Dieu son âme intrépide et bonne pleuré de tout le monde. A l'époux et tendre père sa veuve et ses enfants."

— **Vor dem Civilgericht der Seine** fand der Prozeß des Vicomte de Civry statt, welcher von der Stadt Genf die Herausgabe der Erbschaft seines Großvaters, des Herzogs von Braunschweig, verlangt. Das Gericht sprach sich zu Gunsten des Vicomtes aus. Die Stadt Genf will aber das Urtheil nicht anerkennen und bestreitet die Zuständigkeit der französischen Gerichte.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Die Bedeutung Berlins als Ausfuhrplatz, besonders für Mode- und Kurzwaaren, tritt immer schärfer hervor. Nach dem „Konfekt-" müssen in der letzten Woche Einkäufer aus aller Herren Ländern hier versammelt gewesen sein, namentlich wimmelt es hier jetzt von solchen aus England und Nordamerika. Aber auch aus Paraguay, Brasilien, Mexiko, Haiti, Welbouccia, Sydney, Yokohama, Guatemala, Tiflis, Kanada, Natal, Valencia, Shanghai, Bombay, Kalamata (Griechenland), Varna, Oporto, Braila weilten in der letzten Zeit zahlreiche Einkäufer in Berlin. Nach derselben Quelle nimmt jetzt auch die Berliner Herren-Konfektionsindustrie, welche bald mit dem hier betriebenen weltbeherrschenden Damen-Konfektionsgeschäft wird wetteifern können, sehr regen Antheil an der überseeischen Ausfuhr; Berlin hat auf diesem Gebiete bereits den Mitbewerb der Kaiserstadt an der Donau überflügelt. Die Kommissionsfirmen, welche früher ihre überseeischen Kunden nach Wien und anderen Fabrikstädten schickten, geben ihre Aufträge jetzt hier. Erst in allerletzter Zeit sind große Aufträge für Paraguay, Haiti, Mexiko und Brasilien untergebracht worden und der ganze Kontinent gehört jetzt zu Kunden der Berliner Fabrikation für Herren- und Knabenkleider. Es wird nicht mehr allzu lange Zeit dauern, daß die Herrenkonfektion für Berlin dieselbe Bedeutung erlangt, wie die Damenkonfektion, daß sie Tausende von Arbeitskräften beschäftigen und das Ausfuhrgeschäft volkständig beherrschen wird.

— **Der muthmaßliche Mörder der Bende**, welcher vielfach zur Nachtzeit in Wiener Cafés, in Tanzlokalen, in den Abendstunden in den größeren Bierlokalen der Friedrichstadt und am 19. Juli, am Tage der Ermordung, Abends nach 10 Uhr noch im „Zelt 4" verkehrt hat, wird jetzt von der Polizei in folgender Weise beschrieben: Alter: etwa 32 Jahr; Größe: etwa 1,68 Meter; Figur: in den Schultern breit, in der Taille schlank; Haltung: aufrecht, die Schultern zurückgenommen; Gesicht: oval, die Backen geröthet; Schnurrbart: dunkel, bald die Enden scharf nach oben gedreht und auseinander gebürstet, bald scharf zusammengedreht und wagerecht abstehend; die Haare dunkel, in der Mitte gescheitelt, halb in die Stirn hinein und dann zurückgebürstet. Kleidung: Dunkler Jackentanzug, wiederholt auch gelbe Weste mit verschiedenfarbigen Punkten. Die Weste etwas weit ausgeschnitten, so daß zu beiden Seiten der herabhängenden dunklen Krawatte das Oberhemd zu sehen war; auffallend hoher Stehkragen, dunkler Filzhut mit umgebogener Krempe, ab und zu auch Zylinderhut. Schnürschuhe schwarz, mit breiten Absätzen, vorn weder ganz breit, noch ganz spitz. Besondere Kennzeichen: Der Gesuchte trägt ein goldenes Pince-nez an dünner, schwarzer Schnur, welches er oft in der äußeren Rocktasche steckte, gewöhnlich aber aufgesetzt hatte. Er führte einen starken Stock, dessen Griff eine große, anscheinend silberne Kugel bildete, bei sich. Unterhalb der Kugel setzte sich glattes Metall noch ein Stückchen fort, ehe der Stock begann; er rauchte, und zwar vielfach echte Virginia-Zigarren. An anscheinend goldener Uhrkette trug er ein viereckiges, starkes Medaillon, auf dem Zeigefinger der linken Hand einen goldenen Siegelring, in dessen goldene Platte ein Namenszug gravirt war.

— **Das Gardekorps** rückt bereits am 20. August zum Manöver aus. Dasselbe wird sich bis nach Mecklenburg hineinziehen. Die reitende Abtheilung der Garde-Feld-Artillerie nimmt an den großen Manövern des 5. Armeekorps Theil.

— **Eine entsetzliche Verstümmelung** der rechten Hand zog sich gestern Vormittag der 12jährige Knabe Richard Pl. aus der Mantenuffelstraße zu. Derselbe hatte sich unbefugter Weise in einen Raum der Pianofortefabrik begeben, welche sich in den Hintergebäuden des Wohnhauses befindet, um dort an einem mittels Transmission bewegten Schleifsteine ein Taschenmesser zu schärfen; dabei war er so ungeschickt zu Werke gegangen, daß das Messer mit der rechten Hand zwischen den Schleifstein und den Transmissionsriemen geklemmt und das Fleisch von mehreren Fingern bis auf die Knochen abgerieben wurde. Auf sein Schmerzensgeschrei befreiten Herbeieilende den Knaben, der nach Anlegung eines Verbandes in ein Krankenhaus geschafft wurde.

Die Feier des 75jährigen Burschenschafts-Jubiläums.

(Originalbericht der Hall. Ztg.)

—l. Jena, 6. August.

II.

Um ½9 Uhr Abends wurde der große Festkommers in den Festhalle durch den Präsidenten, Herrn stud. von Pfister, Arminia-Jena eröffnet. Wohl 1500 Burschen mit ihren Gästen, Herren und Damen, mochten anwesend sein und sie alle blieben froh bewegt bis weit über Mitternacht zusammen. Nach dem Gesang des Liedes: „Sind wir vereint zur guten Stunde" sprach als erster Redner Herr Superint. Fränkel aus Dornburg. Mit packenden Worten wies derselbe darauf hin, daß dieses große Burschenschaftsfest das erste sei, welches seit Wiedererrichtung des Reiches gefeiert werde. An der Spitze des Reiches stehe ein Kaiser, kühn und auftrebend, wie jenes, ihm zur Seite Fürsten, deren Herz ebenso warm für das Volk schlage. Unter diesen rage Großherzog Karl Alexander empor; der Enkel des Fürsten, unter dessen Hut die Burschenschaft gestanden habe. Dem Kaiser und dem Großherzog gelte sein Hoch. Ein dreifaches donnerndes Hoch brauste durch den Raum, dann wurde beschlossen, Begrüßungstelegramme an den Kaiser und den Großherzog zu senden. Der Präsident des Kommerses brachte darauf in formvollendeter Ansprache den Gruß der deutschen Burschenschaft, einem Kleinod des deutschen Volkes, ein jubelnd aufgenommenes Hoch dar. Nun folgte Lied auf Lied, Ansprache auf Ansprache. So manches vortreffliche und zündende Wort wurde gesprochen, wir erwähnen nur eine Rede, welche der heimgegangenen Gründer der deutschen Burschenschaft gedachte, ferner Ansprachen von Vertretern aus Prag, Linz und Siebenbürgen. Freudigste Ueberraschung entstand, als der Sprecher aus Siebenbürgen erklärte, er sei als der einzige Vertreter der Stammesgenossen seines Landes erschienen und plötzlich Begrüßungsworte von derer anwesender Siebenbürgen laut wurden. Es läßt sich nicht leicht beschreiben, mit welchem Jubel die Worte der Redner aus Prag (ein Vertreter der Burschenschaft Karolina) und Linz (Hofadvocat Bäurle) aufgenommen wurden.

Der erste Redner wies darauf hin, daß es Aufgabe der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900808 1-14/fragment/page=0002

Burschenschafter in Oesterreich sei, der slavischen Hochfluth einen Damm entgegenzusetzen, sein Hoch galt dem Ideal der Burschenschaft, wie es in der nationalen Olimark lebt. Der Sprecher aus Linz gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch den Deutschen Oesterreichs ein Bismarck erstehe. Der siebenbürgische Redner überbrachte, wie die Vorredner, Wünsche für das fernere Gedeihen der Burschenschaft. Ein anderer Redner sprach den Wunsch aus, daß die Burschenschafter sich vorbilden, um später für das Volkswohl mitwirken zu können. Es gelangten dann unter lebhaftem Beifall Begrüßungs- und Glückwunschtelegramme zur Verlesung. Um 12 Uhr wurde der Landesvater ausgeführt, welchem besonders die Damenwelt mit großer Aufmerksamkeit folgte. Um 2 Uhr saßen die meisten Festgäste noch fröhlich beisammen, die letzten begrüßten die aufgehende Sonne des heutigen Tages, welcher ebenfalls in froher Lust verbracht wird.

Auf dem Markt, vor der Halle und dem Germanenhaus sitzt Bruder Studio mit den uns Philisterleben eingeretteten Herren bei dem berühmten jenaer Wein Kreo oder beim Schoppen Gerstenkaft. Die alten Herren haben heute Vormittag Berathungen abgehalten. Heute Mittag wurde ein gemeinsames Frühstück im Deutschen Haus eingenommen, bei demselben sprach Generalsekretär Wild (Teutonia-Jena). Heute Abend wird in der Festhalle getanzt werden.

XI. Deutscher Tapezirer-Verbandstag.

V. (Schluß.)

Halle, den 7. August.

In der gestrigen Sitzung wurde weiter beschlossen, die Anschaffung von Meisterbriefen den einzelnen Innungen zu überlassen; als Vorlagen wurden die ausliegenden Meisterbriefe der Kölner und Berliner Innung empfohlen, dagegen soll nach dem Muster des Kölner Meisterbriefes ein neuer Verbands-Lehrbrief angefertigt werden.

Zum Versammlungsort für den nächsten Verbandstag im Jahre 1892 wurde Koblenz gewählt. Es erfolgte dann die Wahl des Gesammt-Vorstandes; es wurden wiedergewählt die Herren Michaud-Leipzig (1. Vorsitzender) Knappe-Leipzig (1. Schriftführer), Kabierschke-Breslau (2. Schriftführer), Bodewig II.-Köln a. Rh. (2. Besitzer), neugewählt die Herren Richter-Leipzig (Kassirer) und Salzmann-Hamburg (1. Beisitzer).

Von Herrn Brüggemann-Berlin wurden dann noch Mittheilungen über die Kranken-Unterstützungskasse der Berliner Tapezirer-Innung gemacht; im Anschluß daran regte Herr Schwarz-Frankfurt a. M. die Bildung einer Bundes-Meister-Krankenkasse an. Die Versammlung nahm darauf folgende Resolution an:

Der Verbandstag beschließt, den Antrag der Frankfurter Innung auf Errichtung einer centralisirten Meister-Krankenkasse dem Central-Vorstand des Tapezirer-Bundes zur Erwägung anheimzugeben.

Nachdem dann noch auf Antrag der Rechnungsprüfer Herrn Michaud, als interimistischen Rechnungsführer der Unterstützungskasse in Sterbefällen Entlastung ausgesprochen und der Genannte endgiltig mit Führung dieser Geschäfte betraut war, wurde der Verbandstag mit dem Ausdruck des Dankes an die Hallische Innung, an die königlichen und städtischen Behörden sowie einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Personalien.

— Dem praktischen Arzt Dr. Schwering in Osterwieck ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— Der Reichsanzeiger meldet jetzt die bereits mitgetheilte Ernennung des Professor Märcker zu Halle zum Geheimen Regierungsrath.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

= An dem Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen haben an der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin während der Monate April, Mai und Juni 1890 u. A. theilgenommen und am Schlusse desselben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen erhalten: Elisabeth Drechsler, Handarbeitslehrerin in Halle a/S., Marie Heine, desgl. in Cöthen, Anna Kohles, Lehrerin in Mühlhausen i. Th., Margarethe Wacker in Aschersleben, Maria Weis, Lehrerin in Gnadau, Anna Guthier in Gnadau, Marie Harterl in Gotha, Elisabeth Stange, Lehrerin in Burg.

= **Staßfurt**, 5. August. (Dem leichtsinnigen Umgehen mit Schußwaffen) ist abermals ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Gegen Nachmittag nahm der jugendliche Arbeiter Schneider im Vesterlingschen Laden einen zufällig auf dem Tisch liegenden Revolver und richtete ihn mit den Worten: „Sollich Sie maltodschießen?" auf die unverehelichte dreiundzwanzigjährige Sperling. Diese warnte den jungen Burschen noch mit dem Hinweis, solch Ding sei kein Spielzeug. Im nächsten Augenblick aber krachte ein Schuß: das todbringende Blei drang der Sp. dicht neben dem Herzen in die Brust und im nächsten Augenblick war die Sp. eine Leiche. Der Revolver war leider geladen gewesen; wer ihn geladen und ob diese Thatsache dem Schü. bekannt gewesen, muß die Untersuchung lehren. Schü. wurde verhaftet. Schneider soll den Revolver selbst geladen haben; er ist aber der Meinung gewesen, daß die Sicherung an der Waffe in Ordnung sei, sodaß also der Schuß nicht losgehen konnte.

‖ **Peine**, 6. August. (Unter sianto Ermittelungen) sind vor einiger Zeit in der Feldmark des Gutes und Klosters Moedesse bei Oelheim gemacht worden. In einer Tiefe von 93 Meter stieß man bei einem Bohrversuche auf den gerade für die hiesigen größeren industriellen Werke so werthvollen Schwefelkies, nachdem man zuvor Thon- und Eisensteinlager durchbrochen hatte. Ein in einiger Entfernung (etwa 50 Meter) angelegtes zweites Bohrloch ergab allerdings erst in einer Tiefe von 147 Meter Schwefelkies, und zwar in einer Mächtigkeit von 8 Meter, während bei dem ersten Bohrloch solche noch nicht festgestellt wurde. Vielmehr begnügte man sich damit, im Schwefelkies in eine Tiefe von 4 Meter hinunterzugehen. Inzwischen soll ein Consortium, dem u. A. auch Herr Ingenieur Mohr angehört, das Muthungsrecht für jenen Bezirk bereits erhalten haben, und man soll schon mit der Absicht umgehen, zunächst versuchsweise einen kleinen Schacht zur Förderung des Kieses anzulegen.

p **Altenburg**, 6. August. (Durch ein furchtbares Hagelwetter), wie es seit Jahrzehnten die hiesige Gegend nicht betroffen hat, ist heute die zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Ernte der Umgegend gänzlich vernichtet. Das Unwetter zog gegen 3 Uhr Nachmittags vom Süden herauf und war von einem starken Gewitter begleitet. Die schnell auf einander folgenden Blitzschläge haben mehrfach gezündet.

† Der thüringische Städtetag tritt in Altenburg zusammen. Freitag, 29. August, Abends 8 Uhr, findet die Vorversammlung statt zum Zweck der Besprechung des § 33b der Gewerbeordnung bez. der Einführung der Bedürfnißfrage für alle Restaurationen in Städten von über 15 000 Einwohnern, eingeleitet durch Herrn Oberbürgermeister Wabst-Weimar. Es folgen Mittheilungen aus der Praxis. Am Sonnabend, den 30. August, ist die Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Rechtzeitige Besprechung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, eingeleitet durch Herrn Oberbürgermeister Liebetrau-Gotha. 3. Die Errichtung von Haushaltungsschulen für Mädchen aus unbemittelten Ständen. Referent: Herr Oberbürgermeister am Ende-Rudolstadt. 4. Rechnungslage. 5. Vorstandswahl. 6. Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Versammlung.

† Preußische Klassenlotterie. (Ohne Gewähr.) Bei der am 5. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 82. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn von 150 000 ℳ auf Nr. 82 970. 1 Gewinn von 10 000 ℳ auf Nr. 146 404. 9 Gewinne von 5000 ℳ auf Nr. 861 8066 45357 87313 94926 95470 116648 147873 174025. In der Vormittags-Ziehung des 6. August fielen 1 Gewinn von 30 000 ℳ auf Nr. 119 362. 2 Gewinne von 15 000 ℳ auf Nr. 77 951 100 366. 1 Gewinn von 10 000 ℳ auf Nr. 33 826. 3 Gewinne von 5000 ℳ auf Nr. 29 530 35 918 51 124.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Rumänische 5pCt. fundirte Rente. Die nächste Ziehung findet am 1. September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1¼ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pfg. pro 100 Mark.

— In München wird die Gründung einer Aktien-Gesellschaft Bairischer Lloyd geplant. Das Capital soll 5 Mill. Mark betragen.

— Nach einer petersburger Meldung der „Allg. Reichs-Corresp." ist bei der Privathandelsbank nach dem Tode des Kassirers ein Unterschleif entdeckt worden, dessen Höhe mit 40 000—75 000 Rubel angegeben wird. — William Henry Sharman, Mäntelfabrikant in London, hat laut „Confektionär" die Zahlungen eingestellt. Zwei berliner Firmen sind betheiligt. — J. & A. Johnson, Passementerieirma in Glasgow, befinden sich denselben Blatte zufolge ebenfalls in Zahlungsschwierigkeiten. Sieben Warmer und drei sächsische Firmen sind mit kleineren Beträgen betheiligt. — Aaron Sons & Co., Schirmfabrikanten in London, haben ihre Zahlungen eingestellt. Der größte Gläubiger ist eine sehr bekannte rheinische Seidenwarenfirma.

— In England beginnen einige gutfundirte Lebensversicherungs-Gesellschaften sich neuestens auch mit der sogenannten Nachkommen-Versicherung zu befassen, welche geeignet ist, bei Fideicommissen und ähnlichen Verhältnissen eine große Rolle zu spielen. Der Gegenstand der Nachkommen-Versicherung betrifft die Wahrscheinlichkeit, ob Eltern von Personen, die in einem gewissen Alter und unter gewissen Bedingungen geschlossen werden, kinderlos bleiben oder nicht und etwaige Interessenten können sich gegen die daraus entspringenden vermögensrechtlichen Consequenzen sicher stellen, indem sie hierfür eine bestimmte Prämie entrichten.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 7. August. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.)

Stuttgart. Der Güterzug 639 lief gestern Vormittag auf ein in dem Tunnel bei Sulz angebrachtes Gerüst. Ein Wagen entgleiste, zwei Arbeiter wurden verletzt. Durch den Zusammenbruch des Gerüstes ist der Tunnel vorläufig gesperrt. Der Thüringer Schnellzug erlitt durch diesen Unfall eine bedeutende Verspätung.

Hamburg. Der Capitän eines Pulverschiffes, welcher wegen Sittenvergehens gestern verhaftet wurde, versuchte das Schiff in die Luft zu sprengen. Er wurde überwältigt und gefesselt.

Portsmouth. Die Mannschaft des in Exeder garnisonirenden Artilleriedetachements zerschnitt während der letzten Nacht alle Pferdegeschirre und hintertrieb daher die für heute angesagte Parade. Vom Bord eines Schiffes desertirten 24 Matrosen; dieselben wurden verfolgt, wobei drei entkamen und drei erschossen wurden.

New-York. Die auf elektrischem Wege bewerkstelligte Hinrichtung des Mörders Kämmler war ein totaler Mißerfolg. Kämmler, der sich sehr muthig benahm, sich selbst auf den Isolirstuhl setzte und den Tödtungsapparat anlegte, wurde durch den ersten Schlag nur für einige Sekunden betäubt, schlug dann wieder die Augen auf und stöhnte entsetzlich. Erst nach dem dritten elektrischen Schlage schien er das Bewußtsein verloren zu haben, obwohl die Athmung unter den sich wiederholenden Schlägen noch etwa ¼ Stunde andauerte. Der Rücken des Delinquenten war von dem elektrischen Strom vollständig verbrannt.

Bremen, 6. August. Anläßlich des heute hier beginnenden deutschen Bäckertages wurde auf der Nordwestdeutschen Ausstellung die Bäckereiausstellung durch den Senator Stadtländer feierlich eröffnet.

Wien, 6. August. Das österreichische Geschwader wird nach Berührung einiger deutscher Häfen in der Nordsee auf der Fahrt von Kopenhagen nach Kiel noch einige schwedische Häfen anlaufen.

Paris, 6. August. In den gestern zu London ausgetauschten Erklärungen willigt die französische Regierung ein, die Abmachung von 1862 dahin abzuändern, daß sie die Errichtung des englischen Protektorats in Zanzibar und Mascat gestattet und England in Anerkennung des französischen Protektorats auf Madagascar die englischen Kommissare zum Exequatur der französischen Regierung unterwirft. Außerdem erkennt England die Grenze der Interessensphäre Frankreichs in Ost-Afrika in der Verlängerung der französischen Besitzungen in Algier, am Senegal und Niger an. Diese Erklärungen werden demnächst veröffentlicht werden.

Paris, 6. August. Der Staatsrath hat das Gesetz betreffend die Termingeschäfte abgeändert, soweit dasselbe die Thätigkeit der Gesellschaft der Börsenmakler betrifft. Unter Anderem wird der Syndikatskommer das Recht zuerkannt, gegen die Mitglieder der Gesellschaft disziplinarisch zu verfahren. Ferner sind die Wechselmakler verpflichtet, Empfangsscheine über übergebene Werthpapiere zu verabfolgen. Im Falle der Insolvenz eines Maklers kann dessen Auftraggeber sich an die Gesellschaft wenden, welche solidarisch die Interessen des Auftraggebers wahren muß.

Paris, 6. August. Der Senat hat den Gesetzentwurf über die direkten Steuern mit einigen Abänderungen mit 264 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Entwurf muß also an die Deputirtenkammer zurückgehen.

Wie verlautet habe das Appellgericht das Urtheil erster Instanz gegen die Nihilisten Lavreynins, Katschinzew und Lewoff bestätigt.

Paris, 6. August. Das englisch-französische Abkommen bezüglich der Abgrenzung in Afrika ist gestern unterzeichnet worden.

Konstanz, 6. August. Der Kronprinz von Dänemark ist heute Vormittag um 10 Uhr von Sr. K. H. dem Großherzog von Baden hier empfangen und nach Schloß Mainau geleitet worden. Der Kronprinz gedenkt bis Freitag auf Schloß Mainau zu bleiben.

Rom, 6. August. Durch königliches Dekret vom 3. d. M. ist heute die vierte Session der XVI. Legislaturperiode des Parlaments geschlossen worden.

Konstantinopel, 6. August. Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople" ist die endgiltige Bestallungsurkunde der bulgarischen Bischöfe in Macedonien dem bulgarischen Exarchen gestern übergeben worden. Wie verlautet hätte der ökumenische Patriarch seine Entlassung eingereicht.

Von den Kaiserreisen.

Cowes, 6. August. Nach dem gestrigen Diner unterhielt sich Se. Maj. der Kaiser mit mehreren Mitgliedern des Yachtklubs, denen gegenüber Allerhöchstderselbe seiner Freude über den herzlichen Empfang in England und den warmen Ton der Begrüßungsartikel der englischen Presse Ausdruck gab. In der Unterhaltung mit dem Vertreter einer australischen Kolonie sprach sich Se. Majestät anerkennend über die den deutschen Marineoffizieren in den australischen Gewässern erwiesene Gastfreundschaft aus. Obgleich der Monarch den Klub erst nach Mitternacht verließ, machte Allerhöchstderselbe doch heute früh den gewohnten Spazierritt und frühstückte gemeinsam mit der Königin. — Die Rhede von Cowes ist mit Schiffen jeder Art überfüllt. Das allgemeine Interesse ist aber auf das gegenüberliegende Festland hingelenkt. Um 1½ Uhr begiebt sich Se. Maj. der Kaiser, von den Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburgh und Connaught, sowie dem Prinzen Christian und Gefolge begleitet, auf der königlichen Yacht „Alberta" nach Eastney, um dort die Marineartillerie zu inspiziren und von der neuen Angriffsmethode unter Rauchbedeckung Kenntniß zu nehmen.

Eastney, 6. August. Se Maj. der Kaiser ist mit den englischen Prinzen kurz nach 2 Uhr hier eingetroffen und von dem Kommandeur der Truppendivision von Portsmouth, Sir Leicester Smyth und einem glänzenden Gefolge empfangen worden. Erzherzog Stephan und andere Offiziere des österreichischen Geschwaders waren auch anwesend. Nach dem Empfang und dem Aufmarsch der Ehrenwache defemirten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften beim Herzoge von Edinburgh.

Die Unruhen in Amerika.

Paris, 6. August. Wie aus Buenos-Ayres hierher gemeldet wird, hat Präsident Celman seine Demission gegeben.

Paris, 6. August. Nach weiteren aus Buenos-Ayres eingelangten Meldungen hat der argentinische Senat die Annahme der Demission des Präsidenten Celman verweigert, worauf dieser das Anerbieten seines Rücktritts zurückzog.

In parlamentarischen Kreisen zirkulirt nach denselben Meldungen eine Ministerliste, welche die Namen Levalle, Costa, Irojoyen, Latrra. Agote enthält.

London, 6. August. Nach Depeschen aus Buenos-Ayres hat Celman seine Entlassung wieder zurückgezogen und sucht sich mit Hülfe einer Majorität im Senate gegen die Opposition zu halten. Die Aufregung nimmt zu. Es fand eine Besprechung zwischen Land- und Seeoffizieren statt. Celman weiß, daß er auf die Armee nicht mehr rechnen kann. Die Führer des letzten Aufstandes berathen über die jetzt zu ergreifenden Maßregeln. Celman ließ die gesammte Polizeimacht und die Feuerwehr in die Kasernen konsigniren und die Regierungsgebäude besetzen. Celman's Sturz gilt trotzdem für unmittelbar bevorstehend. Die Regierung beschloß die Ausgabe von 50 Millionen Dollars Papiergeld und fordert dafür vom Kongreß Zwangscours. Man befürchtet, daß der Kongreß den Zwangscours bewilligt. Die Nationalbank hat ihre Zahlungen wieder aufgenommen; die übrigen Banken und die Börse sind noch geschlossen. Die Bank am Geldmarkt dauert an.

Außerordentliche Ereignisse.

Toulon, 6. August. Auf dem Torpedoboot „Couretir" explodirte ein Dampfcylinder, wodurch zwei Heizer Verwundungen erlitten. Einzelne Blätter rügen anläßlich dieses Unfalls neuerdings auf das Schärfste die Mangelhaftigkeit der Maschinen und die geringe Schulung der Bedienungsmannschaften der Kriegsmarine.

Lügumkloster, 6. August. Hier und in der Umgegend hat das Gewitter großen Schaden angerichtet. Mehrere Bauernstellen und Schennen sind niedergebrannt. Eine größere Anzahl von Vieh wurde vom Blitz erschlagen.

Rom, 6. August. In Centuripe (Sizilien) sind durch das Einstürzen einer Cisterne 7 Personen ums Leben gekommen.

Wien, 6. August. Der Personenzug von Wien nach Eger ist in vergangener Nacht in der Nähe von Pilsen entgleist. Die Maschine und elf Waggons stürzten vom Damm herab und wurden stark beschädigt. Von den Reisenden sind zwei getödtet und dreißig verwundet. Ferner hat der Heizer seinen Tod gefunden und der Lokomotivführer schwere Verletzungen erlitten. Das Unglück ist durch Unterwaschung einer gewölbten Stelle des Bahnkörpers in Folge eines Wolkenbruchs verursacht worden.

New-York, 6. August. Der schon vor längerer Zeit zum Tode verurtheilte Mörder Kemmler ist heute Vormittag im Gefängniß von Auburn, New-York, durch Elektrizität hingerichtet worden.

London, 6. August. Nach einer Depesche der „Times" aus Shanghai zerstörte eine aus Soldaten und Bauern bestehende Menge die nach Lutai führende Eisenbahn unter dem Vorwande, daß dieselbe die verheerenden Ueberschwemmungen verursacht habe. Die Behörden wären diesen Ausschreitungen gegenüber unthätig geblieben.

Epernay, 6. August. Die Weinberge in der Champagne, die bisher von der Phylloxera verschont blieben, werden jetzt von dieser Plage heimgesucht. In der Umgegend zweier Dörfer hat man Spuren des Auftretens der Reblaus gefunden, und man trifft jetzt die entschiedensten Maßregeln, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Die Cholera.

Lissabon, 6. August. Zur Bildung eines Cordons gegen die Einschleppung der Cholera ist Militär an die Grenze geschickt worden.

Madrid, 6. August. In den Provinzen Valencia und Toledo sind gestern 127 Cholerafälle vorgekommen, darunter 62 mit tödtlichem Ausgange.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle** a/S., 7. August. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto) **Weizen** still, alter 200—212 Mk., feinster märk. bis 216 Mk. gefordert feinster neuer bis 195 geboten **Roggen** ruhig alter und neuer 162—170 Mk., feuchter neuer wesentlich bill. u. unbeachtet. **Gerste**, Braugerste ohne Geschäft — — Futter- ohne Geschäft — **Hafer** ruhig, 180 — 192 Mark **Mais** amerikan. Mixed 128 — 130 Donaumais bis 130 — 140 **Raps** ruhig 216—230 Mk. **Rüben** — Mk. **Erbsen, Kümmel**, excl Sack. 36 — 37 **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto — **Hallesche prima Weizenstärke** fest 41,00 — 42,00 Mark bei knappen Vorräthen abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen, Bohnen, Lupinen Kleiesaaten Futterarktikel** gefragt. **Futtermehl**, 13,00 — 15,00 Mk. **Roggenkleie** 10,75 — 11,25 M. Weizenschaalen 9,75 — 10,25 Mk. Weizengrieskleie 9,75 — 10,25 Mark. **Malzkeime**, hell, 10,00 — 11,00 Mk, dunkle 9,00—9,50 M. **Oelkuchen** 11,50—12.— M. **Mohn** 32,00—34,00 M. **Rüböl** 60,00 M. **Petroleum** 24,50 M. **Leinöl**, 0,825/30 fest

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900808 1-14/fragment/page=0003

ist 17,50—18,— M. Spiritus 10000 Lit. Proc. fleigend. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 60,70 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 40,90 Mühlenspiritus —.— B.

Wasserstände.

+ bedeutet über,— unter Null.

Saale und Ilmtrat

					Fall	Wuchs
Halle	6. August	+ 1,78	7. August.	+ 1,76	0,02	—
Krotha	„	+ 1,56	„	+ 1,56	—	—
Alsleben . . .	„	+ 1,32	„	+ 1,20	0,12	—
Strauchlitzt . .	„	+ 1,10	„	+ 1,30	—	0,20

Elbe.

Magdeburg . . .	5. August	+ 1,30	6. Aug.	+ 1,24	0,06	—
Dresden	„	— 1,08	„	— 1,06	—	0,02
Außig	„	— 0,11	„	— 0,00	—	0,11

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 6. August. Weizen (mit Ausschluß von Kaubweizen) per 1000 Kilgr. loco geschäftslos. Termine wenig verändert, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 191 Mk., loco 190—200 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 198 Mk. bez., per diesen Monat 195—194—195 Mk. bez., per September-Oktober 184,5—184,25—184,75 Mk. bez., per Oktober-November 182,5—181,75—182,75 Mk. bez., per November-Dezember 181 bis 180,75—181,25—181 Mk. bez., per Dez.-Januar 180,5—180,75 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco klammer neuer schwer verkäuflich, trockener behauptet, Termine höher, gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — Mk. bez., loco 146—168 Mk. nach Qualität und Herkunft, Lieferungsqualität 165 Mk. bez., inländischer kurz klammer 150 Mk. bez., guter 161—162 Mk. bez., trocken 163 bis 165,5 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 165,25—166 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per September-Oktober 158 bis 159 Mk. bez., per Oktober-November 154,25—154—155—154,75 Mk. bez., per November-Dezember 151,5—153 Mk. bez., per Januar-Februar 189 — Mk. bez., per April-Mai 1891 151,5—152,75 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fein, große und kleine 130—165 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 131—138 Mk. bez., besserer — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine matt, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 158—178 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 166 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 163—174 Mk. bez., feiner 176—178 Mk. ab Bahn bez., preußischer — Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 156,25 bis 156,5—156 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 139,25 Mk. bez., per Oktober-November 135,5 Mk. bez., per November-Dezember 134,25 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per April-Mai 134 Mk. bez.

* Magdeburg, 6. August. (Orbr. Friedeberg.) Landweizen — Mk., Weißweizen —.— Mk., glatter engl. Weizen —.— Mk., Mauskuppen — Mk., Roggen 157—161 Mk., Chevalliergerste — Mk., Landgerste — Mk., Hafer 172—186 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 6. August. Roggen per Juli 158,00 Mk., per September-Oktober 162,00 Mk., per Nov.-Dez. — Mk.

* Stettin, 6. August. Weizen unverändert, loco 205,00—208,00, per Juli —.—, per August 194,00, per September-Oktober 192,00. Roggen unverändert, loco 155,00—160,00, do. per Juli —.—, per August 162,00, per September-Oktober 155,00. — Pommerscher Hafer loco 168—178.

* Köln, 6. August. Weizen fester loco 22,50, do. fremder loco 22,10, per Juli —.—, per Nov. 19,05. Roggen fester loco 17,75, fremder loco 18,25, per Juli —.—, per Nov. 15,15 — Hafer ruhiger loco 18,00, fremder 17,50.

* Hamburg, 6. August. Weizen loco fest, holsteinischer loco unter 210,00 bis 215,00. — Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 180—190, russischer loco fest, 116—122 — Hafer fest, Gerste fest.

* Wien, 6. August. Weizen per Herbst 7,21 Gd., 7,26 Br., per Frühjahr 7,62 Gd., 7,67 Br. — Roggen per Herbst 6,02 Gd., 6,07 Br., per Frühjahr 6,30 Gd., 6,35 Br. — Hafer per Herbst 6,41 Gd., 6,46 Br. per Frühjahr 6,70 Gd., 6,75 Br.

* Pest, 6. August. Weizen loco behauptet, per Herbst 6,96 Gd., 6,98 Br., per Frühjahr 1891 7,40 Gd., 7,42 Br. — Hafer per Herbst 6,04 Gd., 6,06 Br. per Frühjahr 1891 6,42 Gd., 6,44 Br.

* Paris, 6. August, Mittags. (Anfangspreise.) Weizen behauptet, per Aug. 25,70, per Sept. 24,90, per September-Dezember 24,70, per November-Februar 24,60. — Roggen ruhig, per August 15,50, per November-Februar 15,20.

* Paris, 6. August, Mittags. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 25,60, per Sept. 24,80, per September-Dezember 24,60, per November-Februar 24,50 — Roggen ruhig, per Aug. 15,50, per Nov.-Dezember-Februar 15,20.

* Amsterdam, 6. August. Weizen auf Termine höher, per November 211. Roggen loco geschäftslos, auf Termine höher, per Oktober 134—139, per März 136—131—135

* London, 6. August. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* London, 6. August. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35100 Quarter, Gerste 27900 Quarter, Hafer 41800 Quarter. Markt sehr träge, für Weizen Käufer bereit nachzugeben, übrige Artikel nominell, unverändert.

* New-York, 5. Aug. Rother Winterweizen loco 100⅝, Lieferungspreis Weizen per August 98⅝, per Sept. 99⅝, per Dez. 100.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für raffinirte Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. August.		6. August.	
fl. Brodraffinade	28,75	M.	29,—	M.
I. Brodraffinade	—.—	M.	—.—	M.
Gem. Raffinade II.	27,75	M.	27,75	M.
Gem. Melis I.	27,25	M.	27,—	M.
Krystallzucker I.	27,25	M.	—.—	M.
Krystallzucker II.	—.—	M.	—.—	M.
Melasse Ia.	—.—	M.	—.—	M.
Melasse IIa.	—.—	M.	—.—	M.

Tendenz am 6. August: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. August.		6. August.	
Grauzucker	—.—	M.	—.—	M.
Korns. Rend. 92%	—.—	M.	—.—	M.
Korns. Rend. 88%	—.—	M.	18.—	M.
Nachpr. Rend. 75%	14,00—15,50	M.	14,00—15,50	M.

Tendenz am 6. August: Kaffinnerielnahme ohne Interesse, Exportzucker gesucht.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt.

abgesehen Steuervergütung.

a. fest auf Speicher Magdeburg.

Notiztos

b. frei an Bord Hamburg

August 14,10 Bez. 14,05 G. 14,15 Br. September 13,47—13,50 Bez. u. Br. 13,47 G. October 12,45 Br. 12,35 G. November 12,15 Br. 12,07 G. Dezember 12,17 Br. 12,12 G. Januar-März 12,07 Br. 12,20 G. November-Dezember 12,12 Bez. 12,10 G. 12,15 Br. Januar-März 12,27 Br. 12,20 G. März 12,32 Bez Tendenz: Stetiger.

Die Notierungen der Kaufmannschaft

* Hamburg, 6. August. (Nachmittags) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88°, Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per August 14,15 per Oktober 12,30 per Dezember 12,17½ per März 1891 12,27 Mthlg.

* Bremen, 6. August (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88°/₀ Fest loco 36,50 à 36,75 Br. Raffinirter Mthlg. Pfd. per 100 Kilogr. per August 38,50 per September 36,87 per Oktober-Januar 34,50 per Januar-April 35,25

* London, 6. August. (Telegramm) 96% Javazucker 15,50 ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 14,22 fest, Centrifugal Cuba —.—

Kaffee.

* Havre, 6. August. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse.

* Havre, 6. August Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per September 111,— per Dezember 101,— per März 1891 97,75 Mthlg.

* Hamburg, 6. August. (Nachmittags) Good average Santos per August 88,— per September 88,25 per Dezember 80,25 per März 1891 77,50 Behauptet.

* Amsterdam, 6. August (Telegramm) Kaffee ordinary 50,50.

* New-York, 5. August. (Telegramm) Kaffee (Fair-Rio) 20 Rio Nr 7 low ordinary per August 17,42 per October 16,27.

Petroleum.

* Berlin, 6. August (Amtl.) Petroleum, (raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Fass in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.— Mark Loco — per diesen Monat —.— Mark Durchschnittspreis —.— Mark Termine —.— bez.

Stettin 6. August Petroleum, loco 11,00

* Bremen, 6. August Petroleum Fest, loco Standard white 6,65 Br.

* Hamburg, 6. August Petroleum Fest, Standard white loco 6,65 Br —.— Gd. per Sept.-Dez. 6,60 Br. 6,85 Gd.

Antwerpen, 6. August (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 16 bez 17 Br. per August 17 Br., per Sept.-Dez. 17 Br. Mthlg.

New-York, 5 August (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 7⅝ Abel-Test in New-York 7,20 Gd. do in Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,40 do. Pipe line Certificated per August 88,50 Stetig.

Spiritus.

* Berlin, 6. August (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Fass (versteuertes). Termine —.— Gekündigt —.— Liter Kündigungspreis —.— M. per diesen Monat —.—

Spiritus mit 50 M Verbrauchsabgabe ohne Fass, Gekün igt —.— Liter Kündigungspreis —.— Mark, Loco ohne Fass —.— Mark Loco mit Fass —.— Mark per diesen Monat —.— bez. per September-September —.—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben höher, Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 38,6 Mark, Loco ohne Fass —.— erg. mit Fass loco —.— Mark per diesen Monat 38,1—39,5 bez. per August-September —.— per September 38,2—39,1 bez. per September-Oktober 37,4—38,2 bez. per Oktober-November 36,5—35,6 bez. per November-Dezember 34,6—34,8 bez. per Januar-Februar 1891 —.— per April-Mai 1891 35,4—35,7 bez.

* Leipzig, 6 August Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Fass mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 51,50 Mark nom, mit 70 Mark do. 35,— M. nom.

* Nordhausen, 6. August Branntwein 40% pro 100 Kilogramm excl. Fass ab Brennerei 62—64 Mark nach Angabe der Commiß. der Branntw.-Fabrikanten.

* Mageburg, 6. August. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest loco ohne Fass unverändert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 70,— bez. per August 69,50 bez. bedeckt 70 Mark Verbrauchsabgabe 40,30 Mark. Mit Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde,

* Breslau, 6. August. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per August 58,— bez. do. August-September 38,— bez. do. per September Oktober 38,— bez. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per August 38,—

* Stettin, 6. August. Spiritus fest loco ohne Fass mit 50 Mark Konsumsteuer 58,10, mit 70 Mark Konsumsteuer 38,20 per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 37,90 per September-Oktober mit 70 Mark Konsumsteuer 36,70.

* Posen 6 August. Spiritus loco ohne Faß (70er) 58,50 bez loco ohne Faß 70er 38,80 Höher

* Hamburg 6. August Spiritus Fest per August-September 26,25 Br. per per September-Oktober 26,25 Br. per Oktober-November 24,75 Br. per November-Dezember 23,50 Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 6 August (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine Höher Gekündigt — — Centner. Kündigungspreis — — Mark loco mit Faß —.— Loco ohne Faß — Mark bez. per diesen Monat 58,7—58,7 bez. per August-September —.— per September-October 56—,5—5—bez, per October-November 53,3 53,3 bez. per November-Dezember 52,5—52,5 bez.

* Breslau, 6 August Rüböl per August 59,00 per September-Oktober 56,— * Hamburg, 6. August. Rüböl (unverzollt) Ruhig, loco 63 M.

* Köln, 6. August. Rüböl loco 67,— per Oktober 58,50 per Mai 54,50

* Paris, 6 August. (Telegramm) Rüböl Höher per Juli 64,25 per August 64,50 per September-Dezember 64, per Januar-April 63,—

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 5. August hottersdorfer Peruanerguano deutsche 110 M, für 100 kg, Cocosmehlkuchen, deutsche, 150—155 Mark für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 120—125 Mark für 1000 kg, Leinmehlkuchen 135—150 Mark für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 120—130 M. für 1000 kg. Leinkuchen 145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 95—100 M. für 1000 kg.

* Hamburg 6. August. Schwefel. Ammoniak 25.—26 — M. für 100 kg.

* Hamburg 6. August. Salpeter, roh. Chili 8,75 M. raff. Chili 9,50—8,60 Mark Kali-Salpeter —.— M.

* Hamburg, 6 August. Düngestoffe. Guano, Sichsoffg. 19—22 Mark, do. phosphorsäure 60—72 % Ammoniak-Gehalt. 20—80 M. Knochenmehl 16—17 M. do. 50—65 % 5,50—8,— Mark, Fleisch und Blutmehl 16—18 Mark, Knochenmehle 12,—14,— Mark.

* Magdeburg, 6. August. Rapskuchen 100 kg —.— Mk.

* Leipzig, 6. August. Rapskuchen per 100 Kilogr. 13,50 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 6. August. (Wol.-Prsl.). Erbsen, gelbe zum kochen 21—24 Mk. Speisebohnen, weiße, 20—40 Mk. Linsen 24—56 Mk. per 100 kg.

* Berlin, 6. August. (Amtl. Bericht) per 1000 kg netto ausschließlich Gefäßgut — 4. Kündigungspreis — — M., loco 120—121 M. nach Qualität per diesen Monat — — M. bez. per August-Sept. —.— bez. per September-Oktober 117,5 bez. per Oktober-November 118,5 bez.

* Magdeburg, 6. August. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 20,— M. Speisebohnen, weiße, 17 — bis 30,— M., Linsen 20,— bis 48,— M. per 100 kg.

* Leipzig, 6. August Mais per 1000 Kilogr. netto ausschließlich 128—130 M. bez. u. Br., rumänischer 123—127, Donau, ungarischer — M. bez. u. Br.

Mehl.

* Berlin, 6. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine Höher Gekündigt — Sack Kündigungspreis —.— M., per diesen Monat 22,90 per August-September —.— Sept.-Oktober 21,90 bez. Okt.-Nov. —.—

* Paris, 6. August. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl Tröge per August 58,60 per September 57,10 per Sept.-Dezember 56,70 Nov.-Febr. 54,70.

* New-York, 5. August. (Telegramm). Mehl 3 D. 10 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 6. August. Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50 Nr. 0 26,25 25,— M. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 22,75—23,25 M., bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 24,25—22,25 M. bezahlt Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 6. August. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M. Prima-Qualität loco — M., per diesen Monat —.— M., Durchschnittspreis —.— M. per August-Sept. —.— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco —.— M. per diesen Monat —.— M. bez. Durchschnittspreis —.— M. bez. per August-Sept. —.— M.

* Berlin, 6. August. Weizenstärke, kleinblättige, 36—37 M., do. großblättige 40—41,50 M., bez. u. Br. Kartoffelstärke 30,50—32 M. Kartoffelmehl 31—32 M. Weizenstärke 30,50—37 M., Reisstärke (Stärkeglanz) 45,50—47 M. bez. do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 6. August. (Originalbericht.) Langes Roggenstroh von 2,75—3,00 M. per Centner. Maschinen-Roggenstroh 2,—2,30 M., Hirsestroh Wiesenheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren. Kleiheu 3,— bis 3,50 M. Kleiheu 2,— bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren.

* Berlin, 6. August. (Wol.-Prsl.) Stroh 12,00 bis 16,00 M. Bauwollenlinsen 8000 M. davon für Spekulation u. Export 500 M. Stetig Mittl. amerik. Lieferungs —.—.

Metalle.

* Amsterdam, 6. August. Nachmittags. Banczinn 56¼.

* Frankfurt a. M., 6. August. Hochhaltiges Silber in Barren pro Kilogr. 148,75 Gd. 146,70 G.

* Glasgow, 6. August. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 7½ d. Fest.

* Glasgow, 6. August. Nachmittags. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 46 sh. 11 d.

Glasgow, 6. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 657 155 Tons gegen 1 024 559 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 80 gegen 90 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 6. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11529 Tons gegen 5800 in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 6. August. Silber in Barren fein 147,00 B., 146,50 G.

* Rotterdam, 6. August. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Co. hier.) Zinn: Banka 57⅝, Billiton; 57 K.

* London, 6. August. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Co. hier). Zinn: Straits 57½, Australia 57½ Effekt.

* London, 6. August. Silberbarren 47¾ Effekt. Span. 12½ Effekt. Cuba-Effekt 12¼ Pfd.

* London, 6. August. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Co. hier.) Zinn: Straits 56½, Australia 56¼ Effekt.

* New-York, 5 August. Zinn Straits 26,85 Doll., Eisen Nr. 1 Lolland 23,50 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 2. August. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 31. Juli 164,539 Stück. Am 31. Juli wurden 110 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgefahren 3151 Stück. Es verblieb demnach am 31. Juli ein Stand von 161,538 Stück Vorkommen. Wir notieren: Ungarische alte schwere Waare von 44—45 Kr., junge ungarische schwere von 45½—46½ Kr., mittelschwere von 46½—47 Kr., feichte von 47—48 Kr., Bauernwaare, schwere von — — mittelschwere von — — leichte von 47—48 Kr., Serbische Bauernwaare, schwere — — mittelschwere von — — leichte — — Serbische schwere von 46—46½ Kr. mittelschwere von 46—46½ Kr. leichte von 46—47 Kr.

* Hamburg-Altona, 6. August. (Central-Viehmarkt). Hornviehhandel flau. Schafhandel flau. Beste holsteinische Rinder 66—69 Mk., Mittelwaare 57—63 Mk. geringere Waare 31—54 Mk. über 100 Pfd., holst. Mastschammel 55—65 Pfg., mecklenburger 55—55 Pfg. und ordinäre Waare 40—45 Pfg. das Pfund. Schweinehandel — ziemlich. — Geschäftsgang — Mk., schwere Versandkuhwaare 57—58 Mk., Mittelwaare — — Mk., Ferkel 56—57 Mk. Mittel und Sauen 42—50 Mk. die 100 Pfd. Kälberhandel langsam. Preis von 58—65 Pfg. das Pfd.

* Hamburg, 6. August. Am dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittelfinker Zufuhr das Paar Ferkel mit 18—26 Mk. bezahlt. Fette Schweine werden hier je nach Qualität der Centner mit 56—66 Mk. bei 20% Zoll bezahlt. Es kamen 4—48 Mk. Tendenz des Kälberhandels: Stück. An den Markt gebracht waren 120 Stück. Unverkauft blieben 30 Stück. Preise: Beste Waare 45—47 Mk. geringere Waare — per 100 Pfd.

* Krimstadt, 6. August. Der Handel auf dem gestern hier abgehaltenen Blankmarkte gestaltete sich recht gut, da sehr viele Käufer erschienen waren. An Vieh war angetrieben 231 Pferde, 751 Stück Rindvieh und etwa 3500 Schweine. Für gute Ware erzielte man 300—400 Mk. für 1 Paar, für mittlere 200—300 Mk., für zweijährige Rinder 240—300 Mk. 3jährige Schweine kosteten 240—300 Mk., halbjährige 90—120 Mk., vierteljährige 70—80 Mk. fettmästige Ferkel 30—36 Mk. und 3wöchige Ferkel 20—22 Mk. das Paar.

Schwanenfurt, 6. August. Auftrieb 3000 Stück. Preise: Schwere Zugochsen 1050—1148 Mk. (56—62 Cent.) das Paar, schwere Ochsen II. Qual. — — (50—55 Cent.) Mittelochsen 740—880 Mk. (40—48 Cent.) das Paar, leichtere Gangochsen 600—700 (36—38 Cent.) das Paar, 1jähr. Stiere 100—140 Mk. 1½—2jähr. Stiere 160—200 Mk. das Stück.

Verlag der Mitteldeutschen „Hallschen Zeitung" in Halle.

Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, verantwortlich für den Nachrichtenteil: Max Leipziger für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, verleger J. B. für den Handels-, Börsen- und Inseratenteil — beide in Halle.

Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½5 und ½6 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 6. August.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,30 B
do. do.	3½	99,80 B
Preuß. consol Staats-Anleihe	4	106,40 B
do. do.	3½	99,90 B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,10 B
do. Staats-Schuld.	3½	99,90 B
do. Prämien-Anleihe	3½	160,50 B
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	99,00 B
do. do. neue	3½	99,20 B
Pfandbriefe. Stadt-Oblig.	4	102,50 B
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	98,10 B
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Berliner	4	118,00 B
do.	3½	111,25 B
do.	3	104,30 B
Alte- und Neumärkische	3½	99,40 B
do. neue	3½	99,20 B
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	98,10 B
do. do.	3	87,00 B
Ostpreußische	3½	97,60 B
Pommersche	3½	99,00 B
do. do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,90 B
do. do.	3½	98,00 B
Sächsische	4	101,90 B
Schlesische, altländsch.	3½	98,60 B
do. neue	3½	98,60 B
Westpreußische	3½	98,10 B
Alte- und Neumärkische	4	103,10 B
Pommersche	4	103,30 B
Posensche	4	103,10 B
Sächsische	4	103,10 B
Schlesische	4	103,10 B
Preußische 20 Thlr.-Loose		
Mitt. v. St.	fco.	134,50 B
Edln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	134,50 B
Sächsische Rente	3	91,90 B

Ausländische Fonds.

Griechische Anleihe v. 1881/84	4	93,50 B
Italienische Rente	5	91,30 B
Oesterreich. Silberrente	4½	79,00 B
do. Papierrente	4½	77,70 B
do. Goldrente	4	95,70 B
Portugiesische Staats-Anleihe	3	93,90 B
Russisch-Engl. Anl. v. 1822	5	— —
do. do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	— —
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	102,50 B
do. auslw. Anl. 1877	5	— —
do. conf. Anl. 1880	4	96,80 B
do. Goldrente 1884	4	97,50 B
do. Nicolai-Obl.	4	97,50 B
do. Orient-Anl.	5	75,20 B
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	173,00 B
do. do. 1866	5	— —
do. Bodencredit.-Pfandbr.	4½	100,30 B
do. Centr.-Boden-Credit.	4	— —
Pfandbriefe	5	99,90 B
Rumän. Staats-Rente	6	102,90 B
do. do. fund.	4	101,90 B
do. do. amort.	5	99,30 B
Ung. Staats-Eis.-A.	4½	102,00 B
do. von 1889	4½	— —
do. Ostbahn, II. Obl.	5	89,70 B
do. do. III.	5	85,80 B
Serbische Rente	5	86,20 B
do. do.	5	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	73,25 B
Altenburger-Zeitz	8⅝	183,00 B
Bayerische Bahn	—	206,25 B
Bergisch-Märkische	7½	237,10 B
Dortmund-Enscheide St.-Pr.	4½	112,90 B
Gallz. Carl-Ludwigsbahn	—	99,50 B
Gotthardbahn	11½	866,30 B
Hallesche-Sorau-Gubener	4½	105,50 B
Kaschau-Oderberg	—	10,10 B
Lübeck-Büchen	4	119,40 B
Mainz-Ludwigshafen	4½	93,50 B
Marienburg-Mlawka	1½	112,80 B
Ostbahn	5	112,80 B
Oesterreich. Nordwestbahn	4½	105,70 B
do. do. (Elbethal)	5½	105,10 B
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	67,00 B
do. Südbahn	3½	67,00 B
Ostpreußische Südbahn	5	117,90 B
Rechte Oder-Ufer St.-Pr.	4	129,75 B
Russ. Staatsbahn gar.	5	84,00 B
do. Südwestbahn gar.	4½	44,50 B
Saalbahn	6	113,25 B
do. St.-Pr.	4	— —
Unterelb. El. Lit. A. St.-Pr.	4½	229,90 B
Warschau-Wiener	6	23,50 B
Weimar-Gera	3	99,90 B
do. do. St.-Pr.	3	83,40 B
Warnbahn	3	— —

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Mlst.-Berg. III. A. B.	3½	99,75 B
do. IV.	3½	99,75 B
Berlin-Potsdam-Magdeb. A	4	— —
Braunschweigische Bahn	4½	105,90 B
Braunschw. Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Edln.-Minderner IV.	4	99,60 B
Halle-Sorau-Gubener	4	— —
Lübeck-Büchen Lit. A.	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wilhelmb.)	3	— —
Mainz-Bingen 69/89 (gar.)	4	— —
do. von 1874	4	102,30 B
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	102,20 B
do. von 1881	4	102,10 B
Mecklenb. Fr. Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische Lit. B.	3½	98,00 B
do. C.	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4	— —
do. Serie IV.	4½	— —
Rheinische II. Em.	4½	— —
Saalbahn	4	— —
Weimar-Gera	4	— —
Warnbahn	4	101,40 B

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Böhm. Nordbahn Gold	4	100,80 B
Dux-Bodenbach II.	5	— —
do. do. III. Gold	5	— —
Dux-Prag. Gold	5	107,30 G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	87,70 G
Kaschau-Oderberg	—	— —
Lemberg-Czernow. Gold	5	98,50 B
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,10 B
do. do. von 1874	3	81,25 B
do. do. Erg.-Netz	—	— —
Oesterreich. Nordwestbahn	5	91,80 G
do. do. Lit. B.	5	93,40 B
Oesterreich. Silberbahn	—	— —
Oesterreich. Südbahn	3	66,50 B
do. do.	5	101,90 B
Reichenberg-Pardub. Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	88,10 B
do. do. Gold	5	102,20 B
do. Ostbahn I. Em.	—	— —
Charkow-Rjew gar.	5	— —
Große Mittl. Staats gar.	3	70,60 G
Jwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,80 G
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jekaterinoslaw gar	5	— —
Kursk-Kiew gar.	4	94,00 B
Moskau-Jrjslaw gar.	4	94,80 B
Moskau-Koslow gar.	4	93,90 B
Rjsk Sibirsk Charkow gar.	4	95,00 B
Transkaucasische gar.	5	80,10 G
Warschau-Wiener II.	5	102,20 B
Gotthardbahn IV.	5	193,75 G

Bank-, Hypoth.- u. Credit.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., außer Reichsbank 4½%.

Berliner Handels-Ges.	12	166,50 B
Braunschw. Bank. Hypoth.	5	103,60 G
Dannstädter Bank	10½	157,75 B
Deutsche Bank	10	167,00 B
Deutsche Genossensch.-Bank	8	129,00 G
Disconto-Gesellschaft	14	227,00 B
Dresdner Bank	11	156,90 B
Gothaer Grundcreditbank	0	84,25 B
do. do. Prioritäts	6	93,40 B
Leipziger Credit-Anstalt	12	205,50 B
Magdeburger Bankverein	6	117,50 B
Meiningen. Privatbank	5½	118,30 B
Pfälzerbank	9	121,00 G
Nationalbank f. D.	10	136,00 G
Oesterreich. Credit	10½	— —
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	120,00 B
do. Centralbodencredit.	—	— —
do. do.	10	157,00 B
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	120,30 B
Reichsbank	7	143,00 G
Rumänische Bank	5	118,80 B
Weimarische Bank	8½	c. 132,00 B

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	4	102,00 G
Braunschweig-Hannover	4	100,90 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,60 G
do. do.	3½	96,70 B
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin		
do. II.	5	111,50 G
do. III.—IV.—VI.	4	101,60 G
Gothaer Pfandbr. I. Abth.	3½	111,10 G
do. II.	3½	107,30 G
Gothaer Grundcr. III.	3½	98,00 G
do. IV.	3½	98,00 G
Meininger 40% Pfdbr.	4	132,00 G
Meiningen. Loose	—	27,20 G
Preuß. Bodencr., rückz.	110	113,10 G
do. III. „	100	168,00 G
do. V u. VI. „	100	168,00 G
do. „	115	114,75 G
do. „	100	100,80 G
Preuß. Centralbodencr.-Pfd.		
rückz.	5	— —
do. „	110	41½ — —
do. „	100	31½ 96,20 G
do. „	100	31½ 96,20 G
Preuß. Hyp.-Pf. „	120	41½ 117,00 G
do. „	110	5 — —
do. „	100	4 101,70 G
do. „	100	31½ 96,70 G
Südwestbahn Bodencr.	4	101,00 G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Flachsbrech-A.	7	108,50 G
Berlin-Gothaer Wasch.	7½	127,90 G
Berl. Maschf. Schwartzkopff	0	109,75 B
Crellwitzer Papierfabrik	6	114,00 G
Deutsche Cont.-Gas.	10	171,30